

**Verkaufspreis:** durch unsere Ladegerinnen und Agenturen: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 15 Pfennig monatlich, 2.25 Mark vierteljährlich (Spendenbeitrag monatlich 10 Pfennig). Durch die Bots: Ausgabe A: 70 Pfennig monatlich, 2.10 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 80 Pfennig monatlich, 2.55 Mark vierteljährlich (ohne Beleggeld). Der Christobrunn General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahm der Sonn- und Feiertage.

**Eingelegtenpreise:** die einbändige Stelle aber deren Raum aus Stoffbündel Wiesbaden 20 Pfg., aus Deutschland 30 Pfg., aus dem Ausland 40 Pfg. Im Kleinverkauf: die Stelle aus Stoffbündel Wiesbaden 10 Mark, aus dem Ausland 1.50 Mark. Die Wiederholungen Rabatt und auflegen den Text. Für Plagiaten fürchten wir keine Garantie übernehmen. Bei zweigebundener Bezeichnung der Zusammengehörigen durch Kluge, der Zusammengehörigen usw. wird der demnächstige Rabatt bittlich.

**Amtesliches Publikationsorgan der Gemeinden:** Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frauenstein, Rambach n. v. a.  
Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Wilsdorfstraße 11, D-97082 Würzburg

Verlag, Druckgeschäftsstelle und Redaktion: Nikolastraße 11. — Filiale: Mauritiusstr. 12. — Fernsprecher: Geschäftsstelle (Inserate u. Abonnement) Nr. 199. Redaktion Nr. 123.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jedes Abonnement des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Rachbrunnen“ (Ausgabe B) bezieht, insgesammt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Brand-Fallversicherungs-Fall infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei dem Abonnement der „Rachbrunnenbeilage“ gilt, soviel dieselben versichert sind, unter den gleichen Bedingungen auf die Gefahr aus, versichert, so daß, wenn Mann und Frau versichert sein sollten, je 1000 Mark, insgesammt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist, nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Nach den Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß, die vom Beilage oder direkt von der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank zu beziehen sind.

27. Jahrgang

Aufgebots, das in den eroberten Gebieten belassen wird, sämtliche verfügbaren Truppen zum geringeren Teil nach dem thrakischen Kriegsschauplatz, zum größeren Teil nach der Nordgrenze von Serbien geschickt. Die noch nicht einberufenen Reserveoffiziere wurden einberufen.

(Telegramm unseres Sonderbericht-  
erstatter's)

Der „Daily Telegraph“ meldet aus Durazzo vom 27. d. M.: Die türkische Regierung von Durazzo hat tatsächlich aufgehört zu bestehen. Der Gouverneur rükt sich zur Abreise. Das Gericht ist aufgelöst und das Bataillon der Reservisten entlassen. In den großen Städten Albaniens wird allgemein die Autonomie proklamiert und man ruft den Schutz Oesterreichs, Frankreichs und Italiens an. Eine spätere Depesche des „Daily Telegraph“ aus Durazzo besagt, die albanische „Nationalflagge“, ein schwarzer Adler auf rotem Grunde“ wurde auf den Regierungsbauhöfen ohne Zeremonie gehißt. Die Beamten sind auf friedlichem Wege überredet worden, entweder das neue Regime anzuerkennen oder die Stadt zu verlassen. Flüchtlinge drängen sich in die Stadt. Alle türkischen Flaggen im Hafen sind eingeholt worden.

(Telegramm unseres Sonderbericht-  
erstatters.)

Belgrad, 28. November 1912.  
Nach einem Bericht des Generals Schlikowitsch, der gestern noch veröffentlicht wurde, haben 2 serbische Divisionen gestern Durazzo besetzt. Die Besatzung hatte keinen Widerstand geleistet.

(Telegramm unseres Sonderbericht-  
erstatters.)

Konstantinopel, 28. Nov. 1912.  
Der Botschafter in Berlin Nisam Pascha berichtete gestern nach seiner Ankunft dem Großwesir über die Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Erzherzog Franz Ferdinand, sowie über den Empfang bei König Carol, bei dem er die Gemilichkeit gewonnen habe, daß Rumänien dem Balkanbunde nicht beitreten und die bisherigen bulgarischen Angebote ablehnen werde.

(Telegramm unseres Sonderbericht-  
erhatters.)

Sofia, 28. November 1912.  
Hier sind wieder Gerüchte verbreitet, daß in Rumänien die allgemeine Mobilisierung verkündet wurde. Die Truppentransporte an die bulgarische Grenze dauern fort.

(Telegramm unseres Sonderbericht-  
erstatter's)

Konstantinopel, 28. Nov. 1912.  
Der Ministerrat beriet über die letzten Mittheilungen der Friedensunterhändler und beschloß als äußerste Bedingung für den Frieden die Festlegung der Grenze Dedeağaç über Timoitin, Adrianopel nach Mydla. Die genannten Orte sollen türkisch bleiben, während Kirklisse und Mustafa Pascha bulgarisch würden. Die Fforte besteht darauf, Adrianopel zu behalten.

Die Konstantinopeler Botschafter der fremden Mächte erhielten folgendes, von dem Österreichischen, englischen, französischen und russischen Konsul unterzeichnetes Telegramm aus Adrianopel. Die unterzeichneten Konsuln befehligen auf Eruchen dem Kommandanten der Festung, daß seit 6 Tagen die bulgarischen Batterien auf die Stadt selbst ein Bombardement unterhalten und protestieren gegen dieses völkerrechtswidrige Vorgehen der Bulgaren.

(Telegramm unseres Sonderbericht-  
erstatters.)

Konstantinopel, 28. Nov. 1912.

Nach Meldungen aus Regierungskreisen ist man einem neuen jungtürkischen Komplott auf die Spur gekommen. Sanpirabelführer sei der Ermlinker Talaat Bei, der den Aufruf gegeben habe, den Sultan und den Großwesir zu ermorden und eine neue Revolution zu inszenieren. Mehr als 100 Jungtürken, darunter alle früheren Minister, seien verhaftet. Man glaubt, daß die meisten von ihnen mit Verbannung davongekommen und nur einer oder zwei zum Tode verurteilt werden. Der frühere Generallieutenant Mahmud Schewket Pascha ist nach wiederholtem Verhör auf Intervention der Armee auf freiem Fuß belassen worden, trotzdem er vom Revolutionskomitee außersehen wurde, bis zur Stellung des republikanischen Präsidenten den Posten des Diktators zu übernehmen. Seine Freilassung erfolgte erst, als 350 Offiziere, darunter auch Mitglieder der Militärliga aus Thessalonika nach Konstantinopel gekommen waren und unter Drohungen von der Regierung die Freilassung Schewket Paschas verlangten. Der Hauptsitz der Verschwörung ist Smyrna, dessen Armeekorps für die Revolution bereits gewonnen und zum Einmarsch in Konstantinopel bestimmt war. Zahlreiche Verhaftungen in Saloniki wurden durch die inzwischen erfolgte Besetzung der Stadt durch die verbündeten Balkanmächte verhindert. Man versteht jetzt die kopflose Uebergabe der Stadt.

Die national-liberalen Reichstagsabgeordneten Freiherr v. Richthofen, Dr. Jund und Schiffer-Wandenburg haben an den Reichskanzler folgende Anfrage gerichtet: Ist der Herr Reichskanzler in der Lage, Auskunft zu geben, wie in Ermangelung der Anwesenheit eines deutschen Kriegsschiffes für den Saub der Deutschen in Saloniki gesorgt ist?

(Telegramm unseres Sonderbericht-  
erstatters.)

Konstantinopel, 28. Nov. 1912.  
Der französische Botschafter erklärte gestern dem Großwesir, daß das Verhalten der Juden in Saloniki, die sich an Deutschland um Schutz gewendet hatten, in Frankreich große Verstimmung hervorgerufen habe. Gleichzeitig intervenierte der Botschafter bei dem Großwesir, um das französische Protektorat über die Katholiken des Orients geltend zu machen.

Die französischen Blätter konstatieren mit Genugtuung, daß die aus Versehen durch einen Gendarmenbrigadier vorgenommene Mobilisierung von neun Be-

Entgegen den beruhigenden Nachrichten, die in den letzten Tagen über die österreichisch-russisch-serbische Spannung verbreitet wurden, bleibt die offizielle „Wiener Allg. Ztg.“ dabei, daß keine Aenderung der Lage eingetreten sei. Auch die Friedensverhandlungen zwischen der Florie und dem Balkanbund kommen nicht vorwärts, da keine der beiden Parteien auf Adrianopel verzichten will.

Die offiziöse „Wiener Allg. Ztg.“ meldet: In der aus-  
nützligen Lage ist absolut keine Aenderung einge-  
treten. In der austro-serbischen Frage hat sich die Situation  
nicht verschärft, aber eine Entspannung ist auch gerade nicht  
zu bemerken, obwohl keine direkte Gefahr für die Aufrecht-  
erhaltung des Friedens besteht. Optimismus erscheint  
hier durchaus nicht angebracht. Aus dem Umstande,  
daß die Depesche des Konsuls Edl immer noch nicht voll-  
ständig eingetroffen ist, kann man ersehen, daß die positive  
Rückmeldung des serbischen Drahtes immer noch fortbesteht.  
Konsul Edl hat Mitrowitza verlassen, um sich nach Belgrad  
zu begeben, von wo er direkt nach Wien fahren wird.

Gestern mittag trat der Seniorenkonvent des österreichischen Abgeordnetenhauses zusammen. Bei dieser Gelegenheit trat der Ministerpräsident Graf Siereks mit, daß er in den nächsten Tagen dem Hause drei Gesetze vorlegen werde und zwar: Ein Gesetz über die Pferdegestellung, ein Gesetz betreffend die Unterstützung der Familienangehörigen im Mobilmachungsfall und ein Gesetz über die Leistungen an Unterkunft- und Transportmitteln seitens der Gemeinden und von Privaten im Mobilmachungsfall. Der Ministerpräsident betonte die Dringlichkeit einer raschen und glatten Behandlung der genannten Vorlagen und ersuchte die anwesenden Senatoren, mit den Parteien über die beste Verabschiedung dieser Vorlagen ein Einvernehmen zu pflegen. Die nächste Sitzung des Seniorenkonvents fand gestern abend um 7 Uhr statt.

In einem großen Saal in Wien ließ in der vorvergangenen Nacht das Publikum die Kapelle des Prinzen-Marsch und die Volkshymne, die stehend angehört wurde, spielen. Der tschechische sozialdemokratische Abgeordnete Bitté, der sitzen geblieben war, wurde aus dem Saal geworfen.

zwei russische Spione, darunter ein russischer Major, in Wien verhaftet und in das Grazer Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

(Telegramm unseres Sonderbericht-  
erstatters.)

... einer der Pforte zugegangenen Meldung verlangt  
die serbische Heeresleitung im Hinblick auf die  
militärisch-ungarischen Rüstungen sofortige Rückzen-  
nung der serbischen Truppen vor Tschataldscha  
und Adrianopol.

...verlautet werden jetzt mit Ausnahme eines Armeekorps, das in Albanien bleibt, und der Besatzung des S.

Ein erfreulicher Beweis der Beliebtheit des „General-Anzeigers“ als Familien- und Volksblatt.

**Weihnachts-Inserate bringen den größten Erfolg! ■■■**



sirten bei Arracourt sich vollständig planmäßig vollzogen habe. Alle Rekruten seien auf das erste Alarm mit Wagen, Fahrrädern, oder auf irgend eine andere Weise in ihre Garnison nach Lunéville und Nancy geeilt, wo sich in den frühen Morgenstunden bald größere Truppen zusammenfanden, die unter dem Abführen der Maréchaux zusammen zu den Kasernen zogen. In den Dörfern, die an der Grenze liegen, herrschte große Aufregung. Trotzdem vollzog sich die Requirierung der Pferde und Lebensmittel ohne Zwischenfall. Die Bäcker und Fleischer mußten nachts ihre Läden öffnen, damit die Reservisten ihre vorrätigen Nahrungsmittel mitnehmen konnten. Um 5 Uhr morgens war kein einziger Stellungspflichtiger Franzose mehr in den mobilisierten Dörfern. Ehegatten und Schwestern hatten unter Tränen von ihren Angehörigen, Frauen und Eltern Abschied genommen, um in den Krieg gegen Deutschland zu ziehen. Um so größer war die Ueberraschung der Dorfbewohner, als am Nachmittag die mobilisierten Vaterlandverteidiger wieder eintrafen. Welsch in gehobener Stimmung, da sie sich nicht hatten nehmen lassen, den schnellen Friedensschluß gehörig zu begreifen.

## Reichstagsverhandlungen.

W. Berlin, 28. Nov. 1912.

Präsident Dr. Rumpff eröffnet 11.15 Uhr die Sitzung. Die Besprechung der

### Lebensmittelinterpellation

in Verbindung mit der ersten Lesung der Vorlage betreffend vorübergehende Zollerleichterung bei der Einfuhr von Fleisch wird fortgesetzt.

Abg. Wendorf (Fortf. v. p.): Die Tatsache, daß wir wieder einmal eine Lebensmittelinterpellation haben, ist darin begründet, daß sich die wirtschaftliche Lage außerordentlich zuspitzt hat. Angesichts der ernsten Zustände ist es Pflicht des Reichstages, seine Aufmerksamkeit auf diese Lage zu richten. Die Reichstagskommission hat sich früher zur Erörterung dieser schwerwiegenden Frage zusammenberufen worden. (Große Unruhe.) Man sollte erwägen, ob nicht eine Ergänzung der Reichsverfassung geboten ist, durch die es dem Reichstag ermöglicht wird, seine Einwirkung zu fordern. Bezüglich der Lebensmittelinterpellation glaubt niemand mehr an die vorübergehende Zollerleichterung. Die Behauptung, daß die Lebensmittelinterpellation durch den Zwischenhandel hervorgerufen ist, entspricht nicht den Tatsachen und ist deshalb, daß die Regierung die Lebensmittelinterpellation einbringen wird, die auch über diese Frage Klarheit schaffen wird. Die wahren Ursachen der Lebensmittelinterpellation liegen in unserer Wirtschaftspolitik, die nur für die deutsche Landwirtschaft zugeordnet ist. Wenn man wirklich für die Landwirtschaft etwas tun will, dann darf man die Lebensmittelinterpellation nicht durch Zölle verteuern. Die Lebensmittelinterpellation dürfen sich nicht beschränken auf die großen Städte. Die kleinen Städte sind noch schlechter gestellt, da der dortige Viehbestand in die großen Städte abgeführt wird. Die Zollerleichterung für Vieh bevorzugt das ausländische Vieh, das unter günstigeren Produktionsbedingungen gezüchtet wird, da das Ausland nicht unter Lebensmittelinterpellation leidet. Wir können dem Gesetz nicht ohne weiteres zustimmen und beantragen Beratung in einer Kommission von 21 Mitgliedern.

Preussischer Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemer: Ich bin der Ansicht, daß die vorjährige Dürre und die Maul- und Klauenseuche einen erheblichen Rückschlag in unserer Viehhaltung und eine anhaltende Teuerung nicht verursachen werden. In Preußen ist ein

### Voranschreiten des Bestandes bei allen Tiergattungen

festzustellen gewesen. Bei den Schlachtungen haben die Schafe 16 Proz., Vullen 19 Proz., Rinder 6 Proz., Jungvullen 28 Proz. und Kühe 28 Proz. zugenommen, bei den Schweinen ist ein Plus von 2 Prozent zu verzeichnen gewesen. Dazu kommt, daß der Fleischkonsum in der Bevölkerung erheblich zugenommen hat. Ich glaube, daß es nicht nachgewiesen werden kann, daß die deutsche Landwirtschaft in Zukunft nicht imstande sein würde, dem Fleischbedarf in Bezug auf Quantität und Qualität nachzukommen. Ueber die Frage, inwieweit das Fleisch durch den

### Zwischenhandel

verteuert wird, wird die von uns eingesetzte Kommission weitere Klarheit schaffen. Aber schon jetzt kann gesagt werden, daß gerade bei den Großstädten und die dorthin gelangten Viehtransporte durch die am Verkauf interessierten

Instanzen eine erhebliche Verteuerung eintreten muß. Wenn es einzelnen Stadtverwaltungen gelungen ist, billiges einheimisches Fleisch zu liefern, dann kommt das daher, daß es gelungen ist, den Zwischenhandel auszuscheiden. (Widerpruch links.) Ueber die Forderung der Beseitigung der

### Futtermittelzölle

will ich nicht eingehen, nachdem ich mich bereits im vorigen Jahre darüber ausgesprochen habe. Die Behandlung, die Zölle hätten auf die Futtermittel verteuern eingewirkt, ist hinlänglich. (Lebhafter Widerspruch und Lärm links.) Die Frage, wieviel preussische Domänen keine Viehzucht treiben, gehört nicht vor dieses Haus (Abg. links), aber es dürfte Sie doch interessieren, daß es nur drei Domänen gibt, bei denen kein Vieh gehalten wird. Das erfreuliche Mitwirken bei der Verringerung der Kollage läßt erkennen, daß die Städte die Verpflichtung erkennen, in weitestem Maße auch ihrerseits einzugreifen. Eine mögliche

### Ankündigung der Moore und Lebendzinsen

und die schnelle Förderung der inneren Kolonisation werden das ihre tun. Mittel dazu werden in dem weitesten Maße angefordert werden. (Lebhafter Beifall bei der Mehrheit, Rufen links.)

Abg. Köster (Reichspartei): Das System der Einfuhrzölle liegt in erster Linie im Interesse der kleinen Viehhändler. Eine Aufhebung des § 12 des Fleischbeschgesetzes lehnen wir ab, da dadurch unsere heimische Viehproduktion geschädigt würde. (Sehr richtig! rechts.) Eine Abhilfe des geschädigten Viehstandes ist nur zu erwarten von der Schaffung einer Reichsviehversicherung und einer Reform des Realcredits auf dem Lande. Zu bedauern ist, daß der Bauernstand in der Enquete-Kommission nicht vertreten ist. Wir halten fest an unserer bewährten Wirtschaftspolitik. (Bravos! rechts.)

Abg. Wolfenbühl (Soz.): Mit der Forderung, daß auch die Bauern in die Enquete-Kommission einbezogen werden, erlaube ich mir, die große Grundbesitzer des Bundes der Bauern nicht die berufenen Vertreter der Bauern sind. (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.) Der hohe Seuchenstand ist erst nach der Sperrung der Grenzen in die Erscheinung getreten. Man sollte bei Zeiten daran denken, daß es nicht Aufgabe des Staates ist, die Viehhändler zu schützen, sondern in erster Linie unserer Bevölkerung eine gesunde Nahrung zu liefern. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Mahlinger (Ztr.): Ein Abbau oder eine Beseitigung der landwirtschaftlichen und industriellen Zölle wird bei uns keine Unterstützung finden. Wir halten an unserer Bestrebungen fest, unsere Landwirtschaft in ihrer Produktion unter allen Umständen zu schützen. Ein Beweis dafür, daß die Fleischnot nur eine vorübergehende Erscheinung ist, liegt darin, daß die deutsche Viehhaltung sich regelmäßig von Jahr zu Jahr gesteigert hat, sobald nicht eine Mißernte oder eine andere Katastrophe eintrat. Das aus dem Ausland bei uns eingeführt Fleisch ist oft geringwertiger als unser einheimisches Fleisch und es ist deshalb mehrfach abgelehnt worden.

Präsident des Reichsgesundheitsamtes Geheimrat Dr. Baum: Es ist mehrfach auf das Reichsversicherungsamt und seine Denkschrift Bezug genommen worden, in der gesagt worden ist, es sei die Aufgabe der Gesundheitspflege, dafür zu sorgen, daß dem Volk zur Erhaltung seiner Lebenskraft auch jederzeit Fleisch in ausreichendem Maße und zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung gestellt werde. Deshalb muß dafür gesorgt werden, daß das Fleisch einen billigeren Stand bekommt, als heute. Die Zeiten, wo man möglichst viel Alkohol zu sich nehmen zu müssen glaubte, sind wohl vorüber. Vieles kommt auch einmal die Zeit, wo man einsteht, daß die Maßhalten nicht die besten sind, wo man möglichst viel Fleisch verzehrt. Darin liegt kein Uebelwollen, sondern ein Rat, der geknüpft ist auf der Ernährungshygiene der ganzen Welt. Angelegenheiten dafür, daß das ganze deutsche Volk an Unterernährung leidet, sind nicht vorhanden. (Rufe bei den Sozialdemokraten: „Bei den Ministern nicht!“) Auch das Wohnungsweien spricht in dieser Hinsicht sehr viel mit. Bei der Tatsache, daß die Maul- und Klauenseuche trotz der Grenzsperrung einen solchen Umfang angenommen hat, kann man den Wert des Einfuhrverbots nicht bestreiten.

Darauf verlas sich das Haus auf Freitag 1 Uhr Tagesordnung: Kurze Anfragen, Fortsetzung der heutigen Debatte, Interpellation der Sozialdemokraten betreffend den Wagenmangel, kleinere Vorlagen, darunter die Interpellation betreffend Schiffszusammenstoß und Vergütung.

Schluss 5.15 Uhr.

## Rundschau.

### Der Kaiser in Donaueschingen.

Aus Donaueschingen, 28. Nov., wird gemeldet: Der Kaiser, der Fürst von Fürstberg und die Jagdgesellschaft

Kilometer weit, aber die hohen Alpen verschleiden Mittel-europa, und das Adriatische Meer öffnet sich nach Südosten und darin liegt ein gewisses Beschränkung auf die Levante und so gravitieren die großen Hafenstädte Italiens nach dem Tyrhenischen Meer.

Eine einzige ausgeprägte Straße öffnet sich südlich vom Skutari von dem dort beginnenden schmalen Schwenkmaul der albanesischen Küste über die hart abfallenden und an die See herantretenden Ketten der albanesischen Gebirge, die römische Via Egnatia, die Fortsetzung der Via Appia von Rom nach Brindisi und über das Meer nach Durazzo; von dort führt sie quer durch mazedonisches Bruchbodenland zum Golf von Saloniki und nach Konstantinopel. In den Kreuzungen wurde der Weg noch vielfach benutzt; gegenwärtig hat er infolge der Unmöglichkeit der Albanen und der abfälligen Vernachlässigung durch die Türken jede Bedeutung verloren. Auch die Serben würden ihm sicher eine andere Richtung geben wollen, als Saloniki.

Die ungenützte Verbindung mit dem Hinterland stellt alle Hafenstädte Albaniens weit zurück hinter die Häfen im Norden. Nach der geologischen Theorie ist die Adria eine große Kanalarbe zwischen den beiden sie begleitenden Gebirgszügen im Westen und Osten, die im Laufe der Zeit gewandert ist; sie lag früher näher dem italienischen Land und rückt jetzt der Balkanhalbinsel auf den Leib. An der Ostküste breitet sich das Meer infolge einer seit der Eiszeit eingetretenen Rükkenfaltung über Teile des früheren Festlandes aus, erreicht in den Unterlauf der Tälern buchtenförmig ein und läßt nur die früheren Bergklämme als Inseln und Halbinseln frei, um immer tiefer in das Land einzugreifen.

Daher Serbien trotz der ungenützten geologischen Verhältnisse einen Hafen will, den es wegen des Widerstandes seiner Verbündeten am Ägäischen Meer nicht erhalten kann und daher an der Adria sucht, ist nicht unverständlich, denn selbst Montenegro, ein Familienstaat, der aus der Zusammenfassung von allerlei unzugänglichen Landes-teilen entstanden ist, drängt es in der Gegenwart zum Meer. Da Cattaro und Spizza, der südliche Hafen Dalmatiens, den Serben nicht ausweggenommen werden konnten, eroberten die Montenegriner 1880 trotz tapferer Gegenwehr der Albanen Dulcigno und nahmen An-tivari dazu. Beide Häfen sind schlecht. Antivari hat nur eine leichte Bucht, die zur Rot vor dem Strocko geschützt ist,

schiffen begaben sich heute vormittag zur Jagd nach der Brucke. Das Frühstück wurde im Freien eingenommen.

### Die Geschäftslage des Reichstages.

Der Senatskonvent des Reichstages trat, wie aus Berlin gemeldet wird, vor Beginn des Plenums zusammen, um über die Geschäftslage zu beraten. Man einigte sich nach Beendigung der Debatten über die in Angriff genommenen Interpellationen, die am Freitag erwartet werden, in die Beratung kleinerer Vorlagen einzutreten. Auf die nächste Tagesordnung sollen gesetzt werden: Der Entwurf eines Gesetzes über den Zusammenstoß von Schiffen und über Vergütung und Hilfsleistung in Seenot, der Entwurf eines Gesetzes über Kindererlassungen, der Entwurf eines Gesetzes über die Reichsschuldenkommission vom 2. März 1912. Am Montag ist beabsichtigt, in die erste Lesung des Etats einzutreten. Falls der Reichstag alsdann in der Lage ist, sich über die auswärtige Politik zu äußern. Nach Schluss der Etatsberatung soll der Reichstag über den Verkehr mit Bulgarien beraten werden. Der Beginn der Weihnachtsserien ist einstweilen auf den 13. Dezember festgesetzt. Am 8. Januar sollen die Beratungen wieder aufgenommen werden; wenn es möglich ist, wird vor Ferienbeginn noch ein Schwermetalltag eingeschaltet.

### Ein vernünftiger Handelsminister.

Anlässlich der von dem Verband der französischen Industriellen und Kaufleute angestellten Umfrage über geeignete Mittel zum Schutze der heimischen Industrie erklärte der Handelsminister Dore eine Veräusserlichung, daß England festgelegt hätte, daß die den fremden Waren auferlegten Ursprungsbezeichnungen im Grunde genommen eine Fiktion seien, da „made in Germany“ oder „made in Austria“ durch den Vermerk „not in England“ ersetzt werden könnten. Wenn aber Frankreich entschlossen sei, etwas ähnliches zu tun, so müßte man den Ausdruck „Produit français“ oder „Produit étranger“ anwenden. Das Ursprungsland der eingeführten Waren ausdrücklich zu nennen sei unklug, da dann gegen Frankreich der Vorwurf der Parteilichkeit erhoben werden könnte.

### Ein Luftflottengesetz?

Nach der „Tägl. Rundschau“ soll nunmehr von der Regierung ein Luftflottengesetz ausgearbeitet worden sein und demnächst vorgelegt werden.

### Verrat militärischer Geheimnisse.

Unter dem Verdacht des Verrats militärischer Geheimnisse an ausländische Offiziere wurde ein Reservist des 44. Artillerie-Regiments in Trier verhaftet.

### Mahnahmen gegen Spionage.

Mit dem Reichstag für 1913 wird eine schärfere Bewachung der Befestigungen und Depotanlagen der kaiserlichen Marine gegen Spionage und Entwendung durchgeführt werden. Zu diesem Zwecke soll eine Vermehrung der Wächter erfolgen.

### Eisenbahn-Verbrechen.

Aus Schneidemühl, 28. November, meldet das Polizeibüro Herold: Ein schweres Eisenbahn-Unfall wurde gestern in Schneidemühl aufgedeckt. Als ein Streckenwärter gegen 1 Uhr nachts die Strecke zwischen Schneidemühl abging, machte er auf der Strecke die Entdeckung, daß eine Schiene gelöst war. Der Wärter benachrichtigte sofort die Station, die dann den bald darauf folgenden Zug noch im letzten Augenblick zurückhalten ließ. Der Unfall und die beiden nachfolgenden Jäger erlitten Verletzungen. Man nimmt an, daß es sich um einen verbrecherischen Anschlag handelt, da das Kronprinz von Rußland beabsichtigt, auf diesem Wege von Danzig nach Berlin zu fahren. Die Reise wurde aber erst heute vormittag mit dem Nord-Expresszug ausgeführt.

### Dr. Sannasien in Berlin.

Der Führer der chinesischen Reformbewegung, Dr. Sannasien, wird Ende Dezember in Berlin eintreffen, um sich über alle Verhältnisse des öffentlichen Lebens eingehend zu informieren und mit den maßgebenden Militärschlechtern Ueberlassung von Instruktionen-Offizieren zu verhandeln.

### Der Bischof von Paderborn und die Polen.

Auf seiner letzten Firmungsreise hat sich der Bischof von Paderborn die Ungnade der Polen zugezogen. Als der Bischof in Wanne weilte, erschien bei ihm eine Abordnung der Polen, die ihn bat, den polnischen Gottesdienst zu erweitern. Der Bischof versprach das Ansuchen der Po-

ik sofort durch eine kleine Bahn mit Montenegro verbunden, von Skutari aber, der erhofften neuen Hauptstadt, nur über einen hohen Paß zu erreichen. Dulcigno ist schon der Charakter des albanesischen Hafens; hier gibt es bessere Zugänge, aber schlechtere Landungsplätze. Es liegt wie das südliche, noch unbedeutendere San Giovanni, Medua an einem Felsvorsprung knapp neben der Küste, die durch Dünenwälle und Strandkämme doppelt geschützt ist. Medua soll gleichfalls montenegrinisch sein, denn es ist der Hafen von Skutari und für das Gebiet, also der wichtigste Platz für Nordalbanien, den die Türken auf keinen Fall so leicht hätten preisgeben dürfen. Einst führte den Dri aufwärts eine wichtige Römerstraße, die gegen Neapel, mit geringer Steigung, die heute für den landwirtschaftlichen Verkehr ungangbar ist, aber wieder große Bedeutung erlangen kann, wenn die Serben, die in Neapel den neuen Mittelpunkt eines Großserbiens sehen, von Desterreich gezwungen werden, ihre weitergehenden Forderungen fallen zu lassen und einzuwilligen, ihren Import und Exportverkehr mit gewissen Zollbegünstigungen über Neapel nach Medua zu leiten. Doch würden große und kostspielige Hafenbauten in Medua notwendig sein.

Die ganze Küste Albaniens leidet an der Armut wirklich brauchbarer Häfen. In beträchtlichen Abständen treten einige Ketten felsenförmig gegen Nordwesten, durch die entstehen leichte Buchten, die vor dem Strocko aber, aber Fieberherde bergen. Etwas Fischerei und Salzgewinnung sind die Haupterwerbszweige. Der wichtigste Hafen ist hier Durazzo, die alte Griechenkolonie Ep-damnos, die als Durchgang in Römerzeit Verhältnissen erlangte. Durazzo selbst liegt auf einer felsigen Insel, ist, verfügt aber bloß über eine gegen Süden geöffnete Bucht. Die Straße landeinwärts, Via Egnatia, folgt nach Osten, bis sie ins Tal der Schkumbi einlenkt, um dann über das Chiribace Monastir und damit den Anstieg an das vordische Bahnhofs zu erreichen. Auf dieser Straße, die höher als am Drin, die Tälern aber breiter, in ganzer Landschaft offener. Der Küstenpunkt schneidet den Hafen vom Hinterland ab. Daran erklärt sich die wechselvolle Geschichte Durazzos, das nur in jenen Zeiten Bedeutung hatte, wenn es von einer westlichen Macht als Stützpunkt benutzt wurde. Diese Bedeutung verlor es schon im



len zu prüfen, aber unter der Bedingung, daß sie ihrer edelsten Bestimmung entsagten und mehr der Erde lebten. Diese Zumutung wird dem Bischof von den Seiten sehr verübelt, die daran erinnern, daß nicht einmal der Papst dies von ihnen verlangt habe, sondern nur von einem armen polnischen Volke gesprochen habe.

#### Das Ende der Marokkohändel

Der französisch-spanische Marokkovertrag ist gestern nachmittag unterzeichnet worden.

#### Lord Roberts als Ankläger

Feldmarschall Lord Roberts hielt Mittwochabend in London eine Rede, in der er nochmals auf seine Behauptungen betreffs der schlechten Disziplin unter den englischen Truppen zurückkam. Er erklärte, daß er seine Angriffe nicht auf die Offiziere und Truppen der Linie gerichtet habe, sondern daß er lediglich die Territorialarmee treffen wollte. Die Disziplinlosigkeit und schlechte Ausrichtung, sowie die Energielosigkeit in der Führung der Territorialtruppen sei erstaunlich groß. Kein Plan für die Landesverteidigung einer Nation könne schlechter sein, als der, den England befolge. Wenn die schwierigen Zeiten die politische Lage noch erübrten sollten, sei es notwendig, eine grundlegende Aenderung des Verteidigungsplanes zu verlangen. Die bisherigen Zustände würden jedoch nicht eher anders werden, als bis sich England entschlossen habe, zu dem System der allgemeinen Wehrpflicht überzugehen.

#### Ein neuer Tripolisfriede

Nach einer längeren Depesche aus Derna, die die Zerstörung einer „Stampa“ veröffentlicht, ist die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten in der Gorenaisa zur Notwendigkeit geworden. Enver Bey sucht Zeit zu gewinnen, um Verstärkungen heranzuziehen, und da seit dem Friedensschluß zwischen Tripolis und Derna keine feindlichen Handlungen stattgefunden haben, so hat sich seine Lage bedeutend gebessert. Die Araber vor Derna, Tobruk und Ben Hasi sind feindlich gesinnt und schießen nachts auf die italienischen Vorposten. Der Vortrampf in das Innere ist zur sofortigen Notwendigkeit geworden, bevor Enver Bey noch weitere Verstärkungen heranziehen kann. Wie der „Avanti“ meldet, hat Enver 6 Batterien Schnellfeuergeschütze erhalten und wirft neue Befestigungen vor Derna auf.

## Arbeiterbewegung.

#### Ausperrung von 10 000 Färbereiarbeitern.

Gestern früh begann, wie aus Greiz gemeldet wird, die Ausperrung von ungefähr 10 000 Färbereiarbeitern des Verbandes der sächsisch-thüringischen Färbereiarbeiter. In allen von der Ausperrung betroffenen Orten fanden gestern vormittag Arbeiterversammlungen statt, in welchen bekanntgegeben wurde, daß der Zentralausschuß des deutschen Textilarbeiterverbandes beschloß, den Kampf in vollem Umfang aufzunehmen.

#### Drohende Streikunruhen.

Die Homestead Thompson-Werke des Stahltrübs in Pittsburg sind wegen eines Streiks geschlossen. Die Luftkessel errichteten Barrikaden, die sie mit den Waffen verteidigen.

## Aus den Kolonien.

#### Bahnbau in Deutsch-Ostafrika.

Bekanntlich hat die Regierung die Absicht, die Nordbahn, die heute in Moshi das Kilimandscharogebiet erreicht, bis Karscha am Meruherge fortzuführen. Diese neue Bahn würde 84 Kilometer lang sein und wertvolles Ackerland erschließen. Die technischen und wirtschaftlichen Erhebungen über diesen weiteren Bau der Nordbahn sind nunmehr fertiggestellt. Wir können uns dem Wunsche der ostafrikanischen Zeitungen nur anschließen, der dahin geht, daß die Vorlage möglichst bald an den Reichstag gelange und von ihm genehmigt werde. Besonders erfreulich ist die Nachricht, daß gleichzeitig eine Vermehrung der Betriebsmittel der Usambara-Bahn sowie die Beseitigung der Spitzkehre bei Ngomeni, die viele Unfälle verursacht, vorgesehen ist.

Jahrhunderten, als die Türken es den Venetianern abnahmen.

Oesterreich widersteht sich der Befehung eines dieser Osten durch Serbien, weil eben jetzt dem serbischen Durchmarsch durch den Bau neuer Bahnen in Bosnien, die den Serbiens wegen schmalspuriger gebaut werden, in Späts ein weitläufiger gütiger Hafen geboten wird und weil auch Durazzo, noch ein anderer albanesischer Hafen an Serbien ausgeliefert werden kann, ohne Albanien preiszugeben, an dessen Pacificierung Oesterreich seit Jahrzehnten arbeitet und dessen Bewohner Serbien ärgen lassen, als die Serben Oesterreich. Das Land müßte verunreinigt, die Einwohner, zum größten Teil ebenso gute Christen wie die Serben, müßten mit Feuer und Schwert vernichtet werden, wenn Serbien im ruhigen Besitz des Hafens bleiben wollte. Man sieht Serbien freie Durchfuhr nach der Adria, und es sind sich beide Seiten müssen. Das Schicksal Oesterreichs an der Adria darf auch den Bewohnern Deutschlands nicht gleichgültig sein.

## Theater und Konzerte.

**Königliches Hoftheater.** Wiesbaden, 29. Nov. „Der fliegende Holländer“, welcher erst vor kurzem in unserer Neubesehung einiger Hauptpartien erfolgreich in Szene gegangen und bei dieser Gelegenheit von uns ausführlich besprochen, war gestern abends auf dem Spielplan erschienen, und zwar diesmal zum Zweck eines auf Management abzielenden Gastspiels. Herr Carl Moog vom Stadttheater in Freiburg, welcher sich in der Partie des „Holländer“ erstmalig hier in seiner Vaterstadt präsentierte, ist ein mit höchst beachtenswerten Stimmitteln ausgestatteter Bariton, der durch sein wohlklingendes Spiel, das durchaus künstlerische Erfassen seiner Aufgabe und den vorzüglich metallischen Klang seines Organs auf die zahlreich versammelte Zuhörerschaft offensichtlich einen ganz außerordentlich starken Eindruck machte und nach jedem Akt durch reichhaltigen Beifall und mehrfachen Hervorrufen ausgezeichnet wurde. So wohlverdient dieser, durch seinen Lokalspatriotismus beeinflusste Erfolg auch war, so kann derselbe doch keineswegs als maßgebend für ein allgemeines Engagement des jungen Künstlers bezeichnet werden. Vor allem erscheint das Organ des Sängers für eine solche Forderung wenig geeignet, ein wenig gar zu weich und wenigstens nach dem gestrigen Abend zu urteilen — auf

## Lothales.

Wiesbaden, 29. November.

Die wirtschaftliche Lage der Hotel- und Restaurantgeschäfte, im allgemeinen und deren gesetzlichen Schutzbestimmungen im besonderen, das war das Thema, das gestern Abend Herr Generalsekretär von Bock aus Leipzig, 2. Vorsitzender des nationalen Kartells in Berlin, in der Versammlung der Hotel- und Restaurantgeschäfte in der Turnhalle (Helmundstraße) behandelte. Vorher eröffnete der Vorsitzende, Herr Holter, die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache und leitete das Programm der Vorträge des Kartells mit. Sodann folgte der recht interessante Vortrag des Herrn Bock, aus dem wir einiges entnehmen.

Die breite Öffentlichkeit ist bis heute noch viel zu wenig von den Hotel- und Restaurantgeschäften in Anspruch genommen worden, daher ist auch im allgemeinen von der schlechten wirtschaftlichen Lage der Kellner usw. herzlich wenig bekannt. In kaum einem Berufe herrschen solche Miskände wie im Kellnerberufe. Eine 16stündige Arbeitszeit und eine höchstens 8stündige Ruhepause, das gehört nicht zu den Seitenbeißen und die fortwährenden Anstrengungen müssen mit der Zeit einen schädlichen Einfluß auf die Gesundheit der Kellner ausüben, so daß er oft schon mit 40 Jahren verbraucht ist. In vielen Städten herrschen fast unglaubliche Zustände, so auf dem Frankfurter Bahnhof, wo die Kellner z. B. zum Reinigen des Wartesaales herbeigezogen werden. Es wäre an der Zeit, daß sich die Behörde einmal mehr um den Kellnerstand kümmere. Auch die Trinkgeldfrage bildet einen wichtigen Faktor bei der sozialen Lage des Kellners. Es wünsche niemand feinerer als die Kellner selbst, daß das Trinkgeld gegeben werde und daß der Wirt ein prozentualer Aufschlag auf die Rechnung verlangt würde, während der Kellner ein festes Gehalt bezöge. Aus diesen und anderen Miskänden heraus hat sich der Wunsch zu einem engeren Zusammenschlusse gebildet und so ist das nationale Kartell entstanden, das schon recht schöne Erfolge zu verzeichnen hatte. Man unterzieht bei diesem Kartell, das sich jeder politischen Richtung fernhält, eine innere Tätigkeit und eine äußere, welche letztere vor allen Dingen eine Werbetätigkeit darstellen muß. Die Privatangelegenheitsversicherung ist in Bezug auf Hotel- und Restaurantgeschäfte recht unklar, so daß vorläufig eine abwartende Haltung eingenommen werden soll. Dem Kartell liegt die sogenannte Kleinarbeit ob und soll es eine Unterstützung des leitenden Kartells darstellen. Auch kamen Miskände aus Wiesbaden in Betracht, über die man bei dem Kartell Klage führte. Redner forderte die Versammlung auf, sich dem Kartell anzuschließen und eifrig für die Bewegung zu kämpfen. Langanhaltender Beifall dankte dem Vortragenden für seine interessanten Ausführungen. An einige Dankesworte des Herrn Holter schloß sich eine Diskussion, an der sich viele Teilnehmer der Versammlung beteiligten und die bis zur frühen Morgenstunde fortbauerte. Einkünfte wurde nachfolgende Resolution angenommen, die Herr Linke vorlas: „Die heutige, von 300 auf nationalem Boden stehenden Gasthausangehörigen besuchte öffentliche Versammlung in der Turnhalle (Helmundstraße) in Wiesbaden fordert eine gesetzliche Ruhezeit für alle im Gastwirtschaftlichen Angestellten, wie Bureauangestellte, Portiers, Hotelbediener, Hausfrauen, Zimmermädchen sowie überhaupt jegliches Hilfspersonal, eventuell eine Ausdehnung der Bundesratsverordnung auf das gesamte Personal im Hotel-, Café- und Restaurantfach, sowie in Pensionen, Sanatorien und in häuslichen Betrieben.“ — Es wurden im Laufe der Diskussion noch einige weitere Entschlüsse eingebracht, die wir in der nächsten Nummer mitteilen werden.

#### Die technischen Berufe.

Ueber dieses Thema sprach am vergangenen Mittwoch Ingenieur Carl Philipp auf Veranlassung des Wiesbadener Philologen-Vereins vor einer recht zahlreichen Zuhörerschaft in der Aula des Oberlyzeums. Nachdem der Redner sich über die Wichtigkeit der Wahl eines Berufes ausgesprochen hatte, stellte er sich auf den Standpunkt, daß nur derjenige in seinem Berufe voran kommt, der ihn mit Liebe und Freude erfüllt. Dies gilt in ganz hervorragendem Maße für die technischen Berufe. Im Zeitalter des Dampfes und der Elektrizität mit seinen enormen Leistungen erscheint es natürlich, wenn sich ungezählte Scharen junger Leute dem Studium der Technik zuwenden. Es muß aber gerade hier besonders betont werden, daß es wenige Berufszweige gibt, welche von ihren Angehörigen so viel Fleiß, Ausdauer und Tüchtigkeit ver-

langen wie die technischen. Es irrt sich jeder, der da glaubt, mit ungenügenden und oberflächlichen Kenntnissen sein Fach vorteilhaft ausüben zu können. Neben diesem Fleiß auf dem technischen Gebiete ist auch eine sehr gründliche allgemeine Bildung erforderlich. Als technische Berufe kommen in Frage: Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinen- und Elektrotechnik. Besonders für die Architekten ist durch die enge Verbindung mit Kunst und Technik eine ganz entschiedene Begabung Vorbedingung. Je nach Art der Vorbildung kann man unterscheiden 1. zwischen höheren technischen Berufen, wie Diplom-Ingenieure, staatlich geprüfte Baumeister, 2. mittleren technischen Berufen, wie Techniker im allgemeinen, 3. anderen technischen Berufen, wie Zeichner, Vermeister, Bauaufseher usw. Je nach der späteren Anstellung kann man unterscheiden zwischen technischen Staats-, Kommunalbeamten und der großen Zahl der in Privatbetrieben tätigen Techniker, als Firmeninhaber, Direktoren, Ingenieure etc. Gute Gesundheit und vor allem gute Augen sind unerlässlich. Bereits in der Schule ist den naturwissenschaftlichen Fächern, der Mathematik und den neuen Sprachen besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Für das Studium auf der Hochschule und die daran anschließenden Examen, wie das Vorexamen, das Diplomexamen und später das Regierungsbaumeisterexamen bestehen sehr eingehende Vorschriften, von welchen insbesondere die Bestimmungen hervorzuheben ist, daß vor der ersten Hauptprüfung 1 Jahr praktische Arbeitszeit in der Fabrik zurückzulegen ist. Auch ist auf gute Handfertigkeit im Skizzieren und Zeichnen Wert zu legen; ist doch die Zeichnung die allgemeine verständliche internationale Sprache des Ingenieurs. Für junge Leute, welche das Abiturientenexamen nicht gemacht, empfiehlt sich der Besuch einer der zahlreichen mittleren technischen Lehranstalten, mögen sie nun Technikum, Maschinenbauschule oder Baugewerkschule heißen. Im Gegensatz zu dem Berufe der Theologen, Philologen und Juristen kommt für den Techniker die Aussicht auf eine Staatsstellung nur in kleinem Maße in Betracht, das Gros ist auf die Privat-Industrie angewiesen. Dort gibt es kein Aufstiegs nach der Höhe, sondern ausschließlich nach der Tüchtigkeit; selbst die Vorbildung gibt kein sicheres Anrecht auf Beförderung, wenn auch heutzutage im allgemeinen Hochschulabsolventen bevorzugt werden. Nach einigen Mitteilungen über den Besuch der technischen Hochschulen und die Gehaltsverhältnisse der Techniker machte der Redner noch auf die Bestrebungen des Herrn Prof. Dr. Otto Preßler-Dannover zur Errichtung von Auskunftsstellen für technische Berufswahl aufmerksam. Den interessanten Ausführungen des Redners dankten die Zuhörer sehr beifällig.

**Auguste-Viktoria-Stift.** Gönnern und Freunden des Damenheims zu Oberlahnstein, die stets den Weg zu dem Weihnachtsverkauf des Handarbeitstranzögen zu finden suchten, wird es von Interesse sein zu erfahren, daß auch in diesem Jahre ein Verkauf von Handarbeiten und Armenbeschäftigungsartikeln stattfindet, und zwar heute Freitag, den 29. Nov., in den gewohnten Räumen des Damenclubs, Oranienstr. 15, 1. Wie üblich, werden auch während der Verkaufsstunden, die nur auf den Nachmittag beschränkt sind, an Tee- und Kaffeezeiten Erfrischungen verabreicht. Der Erlös der Veranstaltung fließt dem Unterstützungsfonds des Stiftes zu.

**Berein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung.** Am vorgestrigen Vereinsabend führte als Ergänzung zu der im Sommer veranstalteten Ausstellung von Alt-Wiesbadener Ansichten Herr Geheimrat Dr. Emil Pfeiffer einige Curiosa von solchen Ansichten vor, die damals nicht ausgestellt werden konnten. Außer einigen sehr alten Ansichten wurden eine Reihe von Abbildungen gezeigt, an denen man erkennt, daß man es mit der Genauigkeit der Abbildungen sehr wenig ernst nahm. Man wollte vielfach nur ein schönes Bildchen haben; ob dasselbe naturgetreu war oder nicht, war einerlei. Besonders zeichnen sich einige in Holland hergestellte Ansichten durch außerordentliche Ungenauigkeit und rohe Färbung aus. Aber selbst von unseren wenigen vor hundert Jahren vorhandenen Bäumen wie dem alten Rathaus und der Mauritiuskirche sind entweder gar keine oder nur sehr unvollkommene oder teilweise unrichtige Ansichten vorhanden. Die Herstellung von Ansichten in verschiedener Ausstattung und verschiedenen Materialien wurde an charakteristischen Beispielen erläutert. Der Vortrag erregte das Interesse der zahlreich erschienenen Mitglieder in hohem Maße. Es wäre ein schöner Gewinn, wenn die Alt-Wiesbadener Familien, die noch im Besitze alter Ansichten sind, sei es von Gemälden, Zeichnungen oder Abbildungen anderer Art, diese der großen Sammlung des Landesmuseums zuführen oder, wenn sie sich nicht davon trennen können, doch den Museumsdirektor oder Herrn Geheimrat Dr. Pfeiffer auf diese Bilder aufmerksam machen wollten. — Im Anschluß an den Vortrag des Herrn Geheimrats Pfeiffer berichtete Herr Museumsdirektor Dr. Brenner noch über die diesjährige Tagung der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine in Würzburg. Auch wurde die Aufmerksamkeit der Mitglieder auf die in der Wilhelmstraße von der Firma Weiz angefertigten Reiterwälder Tonwaren gelenkt.

**Ein Veteran des Handwerks.** Der Schmiedemeister Wilhelm Göbel sen., hier, Hofstr. 3, beging dieser Tage seinen 70. Geburtstag in voller körperlicher und geistiger Frische. Göbel hat stets mit großem Verständnis und warmem Interesse die Sache des Handwerks fördern zu helfen gesucht. Seine 6 Söhne führte er sämtlich dem Handwerk zu, davon 4 seinem eigenen, also dem Schmiedehandwerk. Diese 4 Söhne haben alle die Meisterprüfung mit sehr gutem Erfolg abgelegt. Die hiesige Schmiedezunft hat denn auch die Gelegenheit benutzt, um Herrn Göbel ihren Dank und ihre Anerkennung für seine treue und hingebende Mitarbeit in feierlicher Weise zum Ausdruck zu bringen. Auch die Handwerkskammer hat Herrn Göbel mit einem ehrenden und warm gehaltenen Glückwunschschreiben erfreut und dabei den Wunsch ausgesprochen, daß Herr Göbel dem Handwerk noch recht lange erhalten bleiben möge.

**Gründung einer Ortsgruppe des Naturforschervereins.** Am Donnerstagabend versammelten sich zum ersten Male die Mitglieder des Naturforschervereins von Wiesbaden und Umgegend im Stadtverordnetenversammlungssaal des Rathauses zwecks Gründung einer Ortsgruppe. Der Redner des Abends Herr Dr. Bergmann schilderte in bewegten Worten die Notwendigkeit, Naturdenkmäler, Wälder mit ihren Tieren, die Heide mit allen ihren Schönheiten vor dem sicheren Untergang, durch den modernen Spekulationsgeist zu bewahren. Diese idealen Gedanken blühten aber nur durch ein selbstbewusstes, energisches und einiges Vorgehen der einzelnen Ortsgruppen verwirklicht werden. Zum Schluß seiner Rede forderte Dr. Bergmann die Anwesenden auf, mit allen ihren Kräften die Bestrebungen des Vereins tatkräftig zu unterstützen und ihnen durch Einigkeit zu einem schönen Erfolg zu verhelfen. Hiernach wurden durch Herrn Gerichtssekretär Dr. Ramdohr die Statuten des Hauptvereins vorgelesen, an die sich die zur Annahme gelangten Satzungen der Ortsgruppe im allgemeinen anschließen. Bei der darauf stattfindenden Vorstandswahl wurde Herr Dr. Bergmann einstimmig zum 1. Vorsitzenden







verurteilt. Er hatte ein 21-jähriges Mädchen nachts in ihrem Schlafzimmer durch mehrere Beißhiebe getötet, das Mädchen mit Petroleum übergossen und angezündet, so daß es verbrannte.

B. Duisburg, 18. Nov. Der Arbeiter Schmidt aus Bruchhausen, der einen Arbeitskollegen mit dem Beil erschlug, wurde vom Schwurgericht zum Tode verurteilt.

#### Ein Nachklang zum Metternich-Prozess

Vor dem Schwurgericht der Berliner Kammerkammer fand die Verhandlung gegen die Rechtsanwälte Jaffe und Alsbach im Anschluß an den Prozess Metternich statt. Nach sechsstündiger Verhandlung verkündete der Vorsitzende des Ehrengerichts, Geheimrat Justizrat Dr. Kraus, nachts um 2 Uhr 15 Min. das Urteil im Ehrengerichtsverfahren gegen die Rechtsanwälte Dr. Jaffe und Alsbach. Rechtsanwalt Dr. Jaffe wird wegen Verletzung der Anwaltsgeheimnis zu einem Verweis und 1000 Mark Geldstrafe für drei Fälle verurteilt. In den übrigen Fällen erfolgt die Freisprechung. Rechtsanwalt Alsbach wird zu einem Verweis verurteilt. Die Kosten des Verfahrens fallen den Angeklagten zu Lasten. Die Verurteilung des Rechtsanwalts Dr. Jaffe erfolgte wegen Ablehnung der Richter im Metternich-Prozess und wegen des Vorwurfs gegen den deutschen Justizminister, daß er die Richter beeinflusst habe.

#### Sport.

Anteil, 18. Nov. (Privattelegr.) Prix du Salvador, 4000 Fr. 3500 Mtr. 1. G. Braquessac, Antonio III (P. Vercel); 2. B. Argenti V; 3. „Burgonde“. 11. Liefen. Tot. 8:10. Pl. 23, 33, 81:10. — Prix Count-Schomberg, 4000 Fr. 3500 Mtr. James Hennessy, „Galafron“ (M. Carter); 2. „Scorpion“; 3. „Al Reno“. 10. Liefen. Tot. 13:10. Pl. 11, 12, 19:10. — Prix Duquesne, 10 000 Fr. 3100 Mtr. 1. Ch. Rollers „Gold Blade“ (H. B. Moreau); 2. „Disette“; 3. „Mars the Second“. 5. Liefen. Tot. 6:10. Pl. 32, 37:10. — Prix Regatta, 4000 Fr. 3200 Mtr. 1. E. Prates „Marau II“ (Vercaux); 2. „Soulard“; 3. „La Dreiche“. 6. Liefen. Tot. 20:10. Pl. 14, 20:10. — Prix de Bagatelle, 4000 Fr. 3500 Mtr. 1. A. Marones „Brunehilde“ (Vercaux); 2. „Dr. Jaffe“; 3. „Mon Gaudois“. 6. Liefen. Tot. 16:10. Pl. 44, 54:10. — Prix Olympique, 4000 Fr. 2800 Mtr. 1. A. Daff „Sovereign“ (Groom); 2. „Opale II“; 3. „Tambour Major II“. 6. Liefen. Tot. 23:10. Pl. 14, 19:10.

Fußball. Am Sonntag spielt der Sportverein Siegbaden auf seinem Sportplatz an der Frankfurterstraße gegen die Viktoria-Mannschaft des Fußballvereins Frankfurt. Diese zurzeit beste Viktoria-Mannschaft des Nordkreises hat gegen die über sie verhängte viermonatige Disqualifikation Berufung eingelegt, so daß das Urteil vorläufig aufgehoben ist. Der Sportverein wird gegen diesen hervorragenden Gegner seine beste Mannschaft ins Feld stellen, um womöglich die in den Vorspielen erlittene Niederlage wett zu machen. Das Spiel, dessen Besuch allen Sportfreunden sehr zu empfehlen ist, beginnt bereits um 14 Uhr.

#### Letzte Drahtnachrichten.

##### Bundesrat und Jesuitengesetz.

Aus Berlin wird gemeldet: Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung über die Ausführung des Jesuitengesetzes folgenden Beschluß gefaßt: Da Zweifel über die Bedeutung des Begriffs der verbotenen Ordensaktivität im Sinne der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 5. Juli 1872 (Reichsgesetzblatt Seite 254) entstanden sind und die bayerische Regierung eine authentische Auslegung dieses Begriffs beantragt, beschloß der Bundesrat: Der bayerische Bundesrat ist zu jeder priesterlichen oder sonstigen religiösen Tätigkeit gegenüber anderen sowie die Erteilung von Unterricht. Unter die verbotene religiöse Tätigkeit fallen nicht, soweit nicht landesrechtliche Bestimmungen entgegenstehen: Das Lesen kirchlicher Messen, die im Rahmen einer Familienfeier sich haltende Primizfeier und das Spenden der Eucharistie. Nicht unterliegt sind wissenschaftliche Vorträge, die das religiöse Gebiet nicht betreffen. Die schriftstellerische Tätigkeit wird durch das Verbot nicht betroffen.

##### Direktor Brahms.

Der Direktor des Berliner Lessing-Theaters Otto Brahms ist Donnerstagabend gestorben.

##### Volkschulgeldfreiheit in Sachsen.

Aus Dresden wird gemeldet, daß die 2. Kammer in den Beratungen über den Volkschulgesetzentwurf den § 8 in der von der Kommission gegebenen Fassung, im Gegensatz

zu der Fassung der Konservativen, annahm. Der § 8 fordert nach der Kommissionsfassung für die allgemeine Volksschule die Schulgeldfreiheit.

#### Ein gewaltiger Sturm.

Aus München wird gemeldet, daß durch den vorgestrigen heftigen Sturm das in Innsbruck gelegene Materialdepot der Hausbahnlinien bis auf die Grundmauern eingerissen wurde. Das stöckige Gebäude umfaßt eine Bodenfläche von 700 Quadratmetern. In dem Depot war Kriegsmaterial untergebracht. Der Schaden beträgt über 1 Million Kronen.

#### Anfall eines russischen Militärgeses.

Aus Charkow, 18. Nov., wird gemeldet: Auf der Ausweichstation Doro ist ein Militärges, in dem sich nach der Heimat zurückkehrende Reservisten befanden, mit einem Arbeiterzug zusammengestoßen. Elf Personen wurden getötet, 32 schwer und 30 leicht verletzt.

#### Diebstahl-Marktbericht.

Amstliche Notierung vom 25. November 1912.

Auftrieb 19. Nov. bis 25. Nov.: Ochsen 56, Bullen 14, Kühe u. Färken 179, Kälber 333, Schafe 141, Schweine 758.

Wiederkäuer	H. Röhren: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes:			
	1. im Alter von 4-7 Jahren . . . . .	52-55	95-100	
	2. die noch nicht gezeugen haben (jungelos)	51-54	93-98	
	b) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete . . . . .	47-50	85-91	
	c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere . . . . .	00-00	00-00	
	B. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes . . . . .			
	b) vollfleischige, jüngere . . . . .	48-51	82-87	
	c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere . . . . .	43-47	78-80	
		00-00	00-00	
	Wiederkäuer	G. Hirschen und Rehe:		
a) vollfleischige ausgemästete Hirschen höchsten Schlachtwertes . . . . .		50-54	91-97	
b) vollfleischige ausgemästete Rehe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren . . . . .		42-45	81-86	
c) 1. wenig gut entwickelte Hirschen . . . . .		44-49	85-94	
2. ältere ausgemästete Rehe und wenig gut entwickelte jüngere Rehe . . . . .		36-41	66-76	
d) mäßig genährte Rehe und Hirschen . . . . .		30-35	60-71	
e) gering genährte Rehe und Hirschen . . . . .		00-00	00-00	
2. Gering genährtes Jungvieh (Kälber):				
a) Doppellender, feinste Rost . . . . .		66-68	00-00	
b) feinste Rostfälscher . . . . .		59-64	111-115	
c) mittlere Maß- und beste Saugfälscher . . . . .	53-57	98-108		
d) geringere Maß- und gute Saugfälscher . . . . .	49-52	83-96		
e) geringe Saugfälscher . . . . .	00-00	82-88		
Schafe	H. Weidensteifische:			
	a) Wasthäuser und Wasthammel . . . . .	40-41	84-86	
	b) geringere Wasthammel und Schafe . . . . .	33-34	73-80	
Schafe	B. mäßig genährte Hammel und Schafe (Wastschafe) . . . . .			
		00-00	00-00	
	a) vollfleischige Schweine von 60-100 Kg. (150-200 Pfd.) Lebendgewicht . . . . .			
		67-68 <sup>1/2</sup>	86-88	
	b) vollfleischige Schweine unter 60 Kg. (150 Pfd.) Lebendgewicht . . . . .			
		67 <sup>1/2</sup>	87	
	c) vollfleischige von 100-120 Kg. (200 bis 240 Pfd.) Lebendgewicht . . . . .			
Schweine		69-70 <sup>1/2</sup>	86-88	
	d) vollfleischige von 120-150 Kg. (240 bis 300 Pfd.) Lebendgewicht . . . . .			
		68	85	
	e) Fleischschweine über 150 Kg. (3 Zentner) Lebendgewicht . . . . .			
		00-00	00-00	
Schweine	f) unreine Sauen und geschlachte über . . . . .			
		00	00	















### 1. Preussisch-Süddeutsche (227. Königl. Preuss.) Klassenlotterie

5. Klasse 17. Ziehungstag 28. November 1912 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die hiesige und eine auf die dortige Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.  
(Ohne Gewähr u. St. u. f. 3.) (Kammbild verboten)

42 96 134 76 (500) 323 446 573 77 762 (1000) 530 940 92  
1107 306 14 36 71 74 533 749 94 907 (2000) 2065 98 99 259  
423 812 925 61 3123 211 41 44 (1000) 52 617 73 724  
377 619 26 727 811 903 76 5154 341 248 901 783 86 951  
(1000) 66 6034 89 322 76 94 423 87 93 52 737 829 917 7054  
373 617 719 844 8046 62 101 5000 203 19 32 79 98 380 81  
479 904 8031 173 245 66 416 500 75  
10211 (500) 74 302 (500) 97 434 56 629 972 11048 222 89  
370 414 62 520 622 72 733 90 937 67 12127 58 67 273 430  
(500) 762 (500) 818 99 916 13044 258 74 503 84 717 (1000)  
83 97 (500) 804 944 14023 94 112 240 43 87 381 525 935  
15097 353 422 568 617 (1000) 761 90 872 879 91 73 18000 269 334  
466 871 17023 239 338 68 446 641 879 91 73 18000 269 334  
366 892 (500) 770 19128 (1000) 51 69 391 810 43 (1000) 900 18  
20 207 161 475 636 451 90 38 743 73 263 84 22132  
113 99 233 60 74 327 496 56 2307 (500) 148 263 7 27 313 12  
219 (500) 42 84 524 95 566 2307 (500) 148 263 7 27 313 12  
22 (500) 62 (500) 430 76 79 805 14 34 (1000) 731 85 624  
47 240 287 247 76 (1000) 426 65 803 638 (500) 63 25012 4  
14 114 26 73 (500) 240 342 853 961 20107 277 301 21059  
606 776 621 (500) 27168 250 95 491 618 42 723 69 911 21059  
127 (1000) 438 640 703 (1000) 810 43 962 638 62 976 31040 200  
301 11 14 66 (500) 438 677 (1000) 810 43 962 638 62 976 31040 200  
301 11 14 66 (500) 438 677 (1000) 810 43 962 638 62 976 31040 200  
71 336 466 619 29 87 677 77 32294 (500) 96 327 747 814  
33227 31 274 99 414 97 716 847 953 67 34020 90 121 474 500  
730 812 974 79 35094 87 (500) 134 254 434 (500) 65 549 21  
65 719 59 939 61 26032 145 640 727 94 501 41 (500) 37081  
113 245 67 77 366 407 827 96 35049 307 638 62 976 31040 200  
39 912 93 219 319 95 (500) 681 638 62 976 31040 200  
40 946 200 950 492 (500) 91 4216 10 308 80 405 90 561 81  
83 705 69 91 42203 13 (500) 974 43181 574 701 55 44030  
(500) 679 563 (500) 906 (500) 974 43181 574 701 55 44030  
249 441 97 628 771 820 975 45032 147 251 367 434 (500) 29  
682 59 703 (500) 827 46022 232 302 (500) 496 502 626 70 763  
(500) 45 414 547 703 58 96 68252 103 97 210 58 402 30  
810 47 836 47125 24 43 71 79 96 210 476 86 516 84 99  
634 91 723 92 48067 55 200 71 837 71 739 48060 101 239  
620 23 49 74 701 (500) 994  
101 035 249 51 83 413 28 875 745 862 84 (1000) 980 51414  
873 87 602 (1000) 732 834 520 67 83 93 52149 479 563 889  
918 53018 26 (500) 38 41 120 234 70 370 640 560 732 999  
54215 778 825 924 55039 730 70 805 900 56060 65 200  
27 75 681 40 57181 223 46 308 16 85 (1000) 422 626 624  
730 980 58036 64 65 138 43 62 (1000) 669 (500) 805 (500)  
59 001 51 65 93 111 414 23 85 810 26 97 805 96  
60 291 449 642 675 92 722 26 40 98 968 61072 (500) 315  
99 (1000) 81 80 665 68 771 82 (500) 96 387 97 63 62142 264  
374 443 57 513 (500) 33 43 52 78 413 74 705 91 63067 186 257 44  
543 (500) 95 99 920 (500) 93 540 (500) 750 65096 62 478 616 720  
817 38 78 94 402 500 690 (500) 750 65096 62 478 616 720  
945 60119 24 (500) 47 215 (1000) 460 839 994 67032 81 109  
(500) 45 414 547 703 58 96 68252 103 97 210 58 402 30  
66 648 (1000) 809 947 69029 135 210 306 513 906 27 28 734  
40 845 902  
7004 32 185 278 372 84 86 887 94 705 861 91 71010  
365 (500) 889 940 72079 213 (1000) 962 71 (1000) 401 9 974  
73032 126 61 (500) 33 43 52 78 413 74 705 91 63067 186 257 44  
(1000) 412 581 717 36 (1000) 962 71035 89 84 197 229 355 65  
69 97 70015 29 106 80 214 73 346 947 77012 55 207 303 43  
437 (1000) 45 635 763 67 70 840 740 948 134 244 514 60 (500)  
79000 34 426 606 (500) 618 (500) 83 742 84 953  
10122 38 217 778 814 (500) 958 81097 195 232 36 346  
86 437 601 (1000) 827 95 737 44 61 875 80 969 60 82021 36  
381 89 (500) 404 661 (500) 710 90 926 27 83079 377 496 528  
94 (500) 956 891 902 81599 327 425 90 745 874 961 84  
29 36 735 824 (500) 970 800 800 800 800 800 800 800 800 800  
80000 245 427 620 60 800 800 800 800 800 800 800 800 800  
608 13 765 958 80010 11 12 22 62 146 72 (500) 908 80 809  
479 93 614 82 812 832 64 869 89 80181 234 87 309 38  
61 696 626 982  
80046 138 210 73 340 456 605 80 774 861 917 63 81094  
594 408 90 639 727 814 37 92347 (500) 618 630 86 778 838  
918 912 8123 226 349 556 79 731 322 83 94392 409 12 44  
744 811 57 9572 168 75 506 (1000) 458 61 99 619 52 730  
44 (500) 72 97 95 806 917 80232 84 183 (500) 263 631 60 911

### 1. Preussisch-Süddeutsche (227. Königl. Preuss.) Klassenlotterie

5. Klasse 17. Ziehungstag 28. November 1912 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die hiesige und eine auf die dortige Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.  
(Ohne Gewähr u. St. u. f. 3.) (Kammbild verboten)

55 77 113 (1000) 54 206 35 (500) 62 358 461 536 711 71 79  
647 978 97 1043 91 117 19 257 83 340 64 416 19 26 (1000) 62  
638 635 2045 140 339 64 507 978 52 3087 254 81 795 627  
84 4179 82 234 338 400 30 38 62 636 30 (500) 647 707 43 842  
989 5040 193 328 83 (1000) 475 810 74 661 71 823 990 6168  
94 (1000) 289 (500) 310 422 581 701 23 51 845 98 974 7168  
85 411 827 634 (500) 580 912 8327 (1000) 70 295 308 58 90  
406 671 732 835 920 41 9051 79 121 364 94 428 77 723  
11012 (1000) 257 24 243 459 97 647 75 716 85 933 11012  
228 98 448 453 679 (1000) 688 776 (500) 888 (1000) 918 12178  
81 323 328 63 474 95 873 (500) 794 836 69 69 625 1000  
131 267 87 347 95 875 446 900 56 710 24 61 662 959 74  
14021 97 196 321 95 710 335 95 15054 163 (500) 349 346 34  
412 600 768 880 901 22 34 42 16800 96 136 90 233 41 571 999  
647 703 613 67 17181 295 303 37 45 437 85 762 83 18379  
686 99 39 78 60 798 97 815 32 62 896 18308 (500) 140  
75 834 25 42 719 24 673  
20 274 83 97 641 74 71 831 22133 43 871 976 321 219  
23017 46 (500) 77 263 339 47 (500) 71 421 45 872 827 77  
19001 10 30 72 230 94 41 76 (500) 159 231 67 440 57 543 69  
27141 53 286 795 826 945 28099 199 231 67 440 57 543 69  
684 737 86 822 41 29092 107 238 (500) 421 74 746 (1000) 67 821 928  
31007 21 126 51 72 230 94 41 76 (500) 159 231 67 440 57 543 69  
20 274 83 97 641 74 71 831 22133 43 871 976 321 219  
23017 46 (500) 77 263 339 47 (500) 71 421 45 872 827 77  
19001 10 30 72 230 94 41 76 (500) 159 231 67 440 57 543 69  
27141 53 286 795 826 945 28099 199 231 67 440 57 543 69  
684 737 86 822 41 29092 107 238 (500) 421 74 746 (1000) 67 821 928  
31007 21 126 51 72 230 94 41 76 (500) 159 231 67 440 57 543 69  
20 274 83 97 641 74 71 831 22133 43 871 976 321 219  
23017 46 (500) 77 263 339 47 (500) 71 421 45 872 827 77  
19001 10 30 72 230 94 41 76 (500) 159 231 67 440 57 543 69  
27141 53 286 795 826 945 28099 199 231 67 440 57 543 69  
684 737 86 822 41 29092 107 238 (500) 421 74 746 (1000) 67 821 928  
31007 21 126 51 72 230 94 41 76 (500) 159 231 67 440 57 543 69  
20 274 83 97 641 74 71 831 22133 43 871 976 321 219  
23017 46 (500) 77 263 339 47 (500) 71 421 45 872 827 77  
19001 10 30 72 230 94 41 76 (500) 159 231 67 440 57 543 69  
27141 53 286 795 826 945 28099 199 231 67 440 57 543 69  
684 737 86 822 41 29092 107 238 (500) 421 74 746 (1000) 67 821 928  
31007 21 126 51 72 230 94 41 76 (500) 159 231 67 440 57 543 69  
20 274 83 97 641 74 71 831 22133 43 871 976 321 219  
23017 46 (500) 77 263 339 47 (500) 71 421 45 872 827 77  
19001 10 30 72 230 94 41 76 (500) 159 231 67 440 57 543 69  
27141 53 286 795 826 945 28099 199 231 67 440 57 543 69  
684 737 86 822 41 29092 107 238 (500) 421 74 746 (1000) 67 821 928  
31007 21 126 51 72 230 94 41 76 (500) 159 231 67 440 57 543 69  
20 274 83 97 641 74 71 831 22133 43 871 976 321 219  
23017 46 (500) 77 263 339 47 (500) 71 421 45 872 827 77  
19001 10 30 72 230 94 41 76 (500) 159 231 67 440 57 543 69  
27141 53 286 795 826 945 28099 199 231 67 440 57 543 69  
684 737 86 822 41 29092 107 238 (500) 421 74 746 (1000) 67 821 928  
31007 21 126 51 72 230 94 41 76 (500) 159 231 67 440 57 543 69  
20 274 83 97 641 74 71 831 22133 43 871 976 321 219  
23017 46 (500) 77 263 339 47 (500) 71 421 45 872 827 77  
19001 10 30 72 230 94 41 76 (500) 159 231 67 440 57 543 69  
27141 53 286 795 826 945 28099 199 231 67 440 57 543 69  
684 737 86 822 41 29092 107 238 (500) 421 74 746 (1000) 67 821 928  
31007 21 126 51 72 230 94 41 76 (500) 159 231 67 440 57 543 69  
20 274 83 97 641 74 71 831 22133 43 871 976 321 219  
23017 46 (500) 77 263 339 47 (500) 71 421 45 872 827 77  
19001 10 30 72 230 94 41 76 (500) 159 231 67 440 57 543 69  
27141 53 286 795 826 945 28099 199 231 67 440 57 543 69  
684 737 86 822 41 29092 107 238 (500) 421 74 746 (1000) 67 821 928  
31007 21 126 51 72 230 94 41 76 (500) 159 231 67 440 57 543 69  
20 274 83 97 641 74 71 831 22133 43 871 976 321 219  
23017 46 (500) 77 263 339 47 (500) 71 421 45 872 827 77  
19001 10 30 72 230 94 41 76 (500) 159 231 67 440 57 543 69  
27141 53 286 795 826 945 28099 199 231 67 440 57 543 69  
684 737 86 822 41 29092 107 238 (500) 421 74 746 (1000) 67 821 928  
31007 21 126 51 72 230 94 41 76 (500) 159 231 67 440 57 543 69  
20 274 83 97 641 74 71 831 22133 43 871 976 321 219  
23017 46 (500) 77 263 339 47 (500) 71 421 45 872 827 77  
19001 10 30 72 230 94 41 76 (500) 159 231 67 440 57 543 69  
27141 53 286 795 826 945 28099 199 231 67 440 57 543 69  
684 737 86 822 41 29092 107 238 (500) 421 74 746 (1000) 67 821 928  
31007 21 126 51 72 230 94 41 76 (500) 159 231 67 440 57 543 69  
20 274 83 97 641 74 71 831 22133 43 871 976 321 219  
23017 46 (500) 77 263 339 47 (500) 71 421 45 872 827 77  
19001 10 30 72 230 94 41 76 (500) 159 231 67 440 57 543 69  
27141 53 286 795 826 945 28099 199 231 67 440 57 543 69  
684 737 86 822 41 29092 107 238 (500) 421 74 746 (1000) 67 821 928  
31007 21 126 51 72 230 94 41 76 (500) 159 231 67 440 57 543 69  
20 274 83 97 641 74 71 831 22133 43 871 976 321 219  
23017 46 (500) 77 263 339 47 (500) 71 421 45 872 827 77  
19001 10 30 72 230 94 41 76 (500) 159 231 67 440 57 543 69  
27141 53 286 795 826 945 28099 199 231 67 440 57 543 69  
684 737 86 822 41 29092 107 238 (500) 421 74 746 (1000) 67 821 928  
31007 21 126 51 72 230 94 41 76 (500) 159 231 67 440 57 543 69  
20 274 83 97 641 74 71 831 22133 43 871 976 321 219  
23017 46 (500) 77 263 339 47 (500) 71 421 45 872 827 77  
19001 10 30 72 230 94 41 76 (500) 159 231 67 440 57 543 69  
27141 53 286 795 826 945 28099 199 231 67 440 57 543 69  
684 737 86 822 41 29092 107 238 (500) 421 74 746 (1000) 67 821 928  
31007 21 126 51 72 230 94 41 76 (500) 159 231 67 440 57 543 69  
20 274 83 97 641 74 71 831 22133 43 871 976 321 219  
23017 46 (500) 77 263 339 47 (500) 71 421 45 872 827 77  
19001 10 30 72 230 94 41 76 (500) 159 231 67 440 57 543 69  
27141 53 286 795 826 945 28099 199 231 67 440 57 543 69  
684 737 86 822 41 29092 107 238 (500) 421 74 746 (1000) 67 821 928  
31007 21 126 51 72 230 94 41 76 (500) 159 231 67 440 57 543 69  
20 274 83 97 641 74 71 831 22133 43 871 976 321 219  
23017 46 (500) 77 263 339 47 (500) 71 421 45 872 827 77  
19001 10 30 72 230 94 41 76 (500) 159 231 67 440 57 543 69  
27141 53 286 795 826 945 28099 199 231 67 440 57 543 69  
684 737 86 822 41 29092 107 238 (500) 421 74 746 (1000) 67 821 928  
31007 21 126 51 72 230 94 41 76 (500) 159 231 67 440 57 543 69  
20 274 83 97 641 74 71 831 22133 43 871 976 321 219  
23017 46 (500) 77 263 339 47 (500) 71 421 45 872 827 77  
19001 10 30 72 230 94 41 76 (500) 159 231 67 440 57 543 69  
27141 53 286 795 826 945 28099 199 231 67 440 57 543 69  
684 737 86 822 41 29092 107 238 (500) 421 74 746 (1000) 67 821 928  
31007 21 126 51 72 230 94 41 76 (500) 159 231 67 440 57 543 69  
20 274 83 97 641 74 71 831 22133 43 871 976 321 219  
23017 46 (500) 77 263 339 47 (500) 71 421 45 872 827 77  
19001 10 30 72 230 94 41 76 (500) 159 231 67 440 57 543 69  
27141 53 286 795 826 945 28099 199 231 67 440 57 543 69  
684 737 86 822 41 29092 107 238 (500) 421 74 746 (1000) 67 821 928  
31007 21 126 51 72 230 94 41 76 (500) 159 231 67 440 57 543 69  
20 274 83 97 641 74 71 831 22133 43 871 976 321 219  
23017 46 (500) 77 263 339 47 (500) 71 421 45 872 827 77  
19001 10 30 72 230 94 41 76 (500) 159 231 67 440 57 543 69  
27141 53 286 795 826 945 28099 199 231 67 440 57 543 69  
684 737 86 822 41 29092 107 238 (500) 421 74 746 (1000) 67 821 928  
31007 21 126 51 72 230 94 41 76 (500) 159 231 67 440 57 543 69  
20 274 83 97 641 74 71 831 22133 43 871 976 321 219  
23017 46 (500) 77 263 339 47 (500) 71 421 45 872 827 77  
19001 10 30 72 230 94 41 76 (500) 159 231 67 440







# Taunus-Hotel Wiesbaden.

## Samstag, den 30. November 1912, abends 8 Uhr: Wieder-Eröffnung des Hotels und Restaurants. Eröffnungs-Fest-Souper

an kleinen Tischen serviert.  
Einzelungslisten zur Teilnahme am Fest-Souper liegen offen bei: Herrn Aug. Engel,  
Taunusstrasse 14 und Ecke Rhein- und Wilhelmstrasse, Herrn Emil Hees, Grosse Burg-  
strasse 16 und im Taunus-Hotel, Telephon 60 und 6588.

### Königliche Schauspiele.

Freitag, 29. Nov., 7 Uhr (Abd. 8):  
Peter von Alenbogen.

Tragödie in vier Aufzügen von  
Herrn v. Alenbogen. In Szene gesetzt  
von Frau v. Alenbogen.

Königlicher Theater. Wiesbaden.  
Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

### Operetten-Theater.

Freitag, 29. Nov., abends 8 Uhr:  
Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

Herr v. Alenbogen.

### Abend 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kurkapell-

meister Herr. Irmer.

1. Ouvert. zu „Waldmeisters

Bräuterei“ F. Gernheim

2. Fantasie aus der Oper

„Madame Butterfly“

G. Puccini

3. Walzerträume aus d. Op. 10.

„Ein Walzertraum“

O. Strauss

4. Rigaudon und Intermezzo

E. Wempe

5. Ouverture zur Oper „Der

Gott und die Bajadere“

D. F. Auber

6. Frühlingslied und Spinner-

lied F. Mendelssohn

7. Glückliche Jugendjahre,

Potpourri A. Schreiner.

Die Türen werden nur

während des ersten Stückes

und in den Zwischenpausen

geöffnet.

Abends 9 Uhr im kl. Saale:

Réunion.

Zutritt haben:

1. Inhaber von Kurkarten,

welche zum Besuche des

Kurhauses berechtigen.

2. Einheimische und Fremde

gegen Zahlung von Mk. 5.-

für die Herrenkarte, Mk. 2.50

für die Damenkarte.

3. Um einer Ueberfüllung des

Saales vorzubeugen, sind

von allen unter 1 und 2 ge-

nannten Personen schrift-

liche Gesuche um Zulassung

an die Kurverwaltung zu

richten.

4. Eine Kommission ent-

scheidet über die Ge-

währung der beantragten

Karten, ohne Gründe für

etwage Ablehnung zu

geben; in jedem Falle er-

folgt Benachrichtigung.

5. Die unter 2 bezeichneten

Karten können geg. Zahlung

u. Legitimation ab Samstag

mittags 12 Uhr an der Tages-

kasse im Hauptportale ab-

geholt werden.

6. Sämtl. Karten sind persö-

nlich gültig und nicht über-

tragbar.

7. Anzug: Damen: Balltoilette

### Kinder- und Damen-

Golfjacken, Mützen

neueste Farben und Muster, billigste Preise.

Damen-Westen, Blusenschoner

Tücher, Shawls, Gamaschen

Damen-Unterkleidung

Hemdosen, Direktoire u. Reform-Beinkleider

Bewährte Fabrikate in allen Preislagen.

L. Schwenck,

Mühlgasse 11-13.

Wiesbaden.

### Kinder- und Damen-

Golfjacken, Mützen

neueste Farben und Muster, billigste Preise.

Damen-Westen, Blusenschoner

Tücher, Shawls, Gamaschen

Damen-Unterkleidung

Hemdosen, Direktoire u. Reform-Beinkleider

Bewährte Fabrikate in allen Preislagen.

L. Schwenck,

Mühlgasse 11-13.

Wiesbaden.